

Hilke Lorenz

Weil der Krieg unsere Seelen frisst

Wie die blinden Flecken der Vergangenheit bis heute nachwirken

Ullstein Verlag, Berlin 2012, ISBN 978-3-550-08853-7, 224 Seiten,
23 Schwarzweißabbildungen, Hardcover, 14 x 22 cm, € 19,99

Von sieben menschlichen Schicksalen wird in diesem Buch berichtet. Lebenswege, die hauptsächlich von den Gegebenheiten des Zweiten Weltkriegs geprägt wurden oder durch heutige kriegsähnliche Verhältnisse beeinträchtigt sind. Hilke Lorenz, Redakteurin bei der Stuttgarter Zeitung, erzählt von Menschen, die sich ihr Leben lang nicht von dem befreien können, was ihnen selbst, ihren Eltern oder ihren Großeltern im Krieg widerfahren ist. So zum Beispiel von einer Frau, deren Vater an der Front gefallen ist, und deren Mutter daraufhin den Freitod einem Leben mit ihrer Tochter vorzog. Oder vom Neffen des Hitler-Attentäters Georg Elser, der als Kind das Verhalten seines Onkels nicht verstand und zeitlebens die daraus resultierenden Schuldgefühle nicht los wird.

In ihrem Vorwort wirft die Autorin die Kritik auf, dass die Schicksale der Betroffenen in Vergessenheit geraten und diese mit ihrem Leiden alleine bleiben. Dem Leser drängt sich die Frage auf, inwieweit man den nachfolgenden Generationen abverlangen kann, diese Zusammenhänge immer im Bewusstsein zu haben, und ob solche Schicksale mehr wiegen, wenn ein kollektives Erlebnis wie ein Krieg als Ursache zu benennen ist. Es ist schade, dass die Autorin solche Fragen nicht aufnimmt und damit diese Schicksale in die heutige Realität einordnet. Auch die Frage, ob man angesichts der Erfahrungen den Hinterbliebenen heutiger Kriegsoffer die Zukunft erleichtern könnte, bleibt unbeachtet. So sind diese Erzählungen teils berührende und historisch interessante Betrachtungen über die Verhältnisse während und nach dem Krieg und die daraus resultierenden Seelenschmerzen der Betroffenen. Nicht weniger – aber auch nicht mehr.

Bärbel Gamerdinger / 25.Juli 2014